

Haus- und Feldgarten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

April: Wir pflanzen!

Mit dem Säen warten wir am besten, bis der Boden gut durchwärmt ist; so erreichen wir einen raschen und sichern Keimungsvorgang, was für das weitere Wachstum ausserordentlich wichtig ist. Das gilt auch für das Pflanzen. Das Anwachsen der Pflanzen ist nicht ein so einfacher Lebensvorgang, wie die meisten glauben; er kann sich auch nur dann vollziehen, wenn der Boden *warm* ist. Du hast doch selber schon beobachtet, wie sich deine Setzlinge, welche du zu früh in den kalten Boden gepflanzt hast, verfärben, blau und violett werden, wie du, wenn du arg frierst; du kannst von Glück reden, dass sie dir nicht absterben, wenn dieser Zustand zu lange andauert. Also gilt auch hier: Wer den günstigen Zeitpunkt erwarten kann, wird zuerst ernten können, und nicht der, welcher zuerst pflanzte.

Wir beginnen mit dem **Rübkohl** (Kohlrabi). Wir pflanzen ihn auf 4/30. Sehr oft hat aber der Kleinpflanzer dafür nicht ein ganzes Beet zur Verfügung; deshalb machen wir von ihm eine Randpflanzung. Wir dürfen dieses um so eher, als es sich *jetzt* nur um Frühsorten handelt: fr. weisser Roggli, fr. weisser und blauer Wiener und Delikatess. Wenn im Frühjahr der Rübkohl einen stärkern Frost erhält, so stengt er gerne auf. In dieser Beziehung macht die Sorte Roggli eine ehrenwerte Ausnahme, weshalb sie sich zur Frühjahrs- und Sommerpflanzung ganz besonders gut eignet. Dann folgen Frühkabis und Frühköhli.

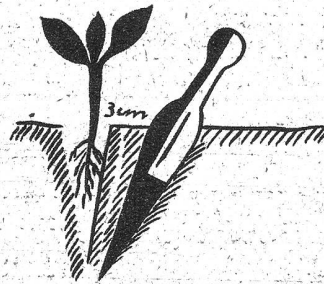
Frühkabis, Sorte Dithmarscher; Pflanzweite $\frac{3}{50}$;

Frühköhli, Sorten Eisenkopf, Saxa; Pflanzweite $\frac{3}{40}$.

Mit dem **Frühblumenkohl** warten wir am längsten zu; denn er ist der empfindlichste von allen Kohlarten. Sorten: Saxa, Erfurter, Genevilliers; Pflanzweite $\frac{3}{40}$ bis $\frac{3}{50}$, je nach Platz.

Wie wir pflanzen. Nachfolgend möchte ich kurz für die Anfänger eine Anleitung geben:

1. Abstecken der Pflanzweiten. (Siehe nebenstehend).



2. Mit dem Setzholz ein Loch stechen und den Setzling, ohne die Wurzeln umbiegen, hineinhalten, ungefähr so tief, wie er vorher war.

3. Das Setzholz 3 cm schräg daneben einstecken und mit einem Ruck nach links Erde an die Wurzeln bringen; das entstandene Loch wird zu etwa $\frac{2}{3}$ mit Erde zugefüllt (Wassergrübchen).

4. Diese Grübchen mit Wasser füllen (*anschwemmen*). Das wird täglich so lange wiederholt, bis die Pflänzchen angewachsen sind.

5. Wenn nötig, die einzelnen Pflänzchen noch zurechtstellen.

Wir pflanzen Kartoffeln.

Auch damit beginnen wir nicht zu früh; vergessen wir nicht, dass die Kartoffeln eine tropische Pflanze und somit frostempfindlich ist, und ein allfälliger Frostbefall bringt sie gehörig zurück.

Setzgut: Die grössten Erträge sind zu erwarten, wenn man zum Setzen ganze Knollen verwendet. Grösse: 4–7 cm Durchmesser = 60–90 g Gewicht. Sind die Knollen zu gross, so werden sie einige Tage vor Gebrauch geschnitten, damit sich auf den Schnittflächen eine schützende Korkschicht bilden kann. Die Knollen müssen immer vom Nabelende bis zur Spitze geschnitten werden, also immer der Länge nach, nie quer.

Setzen: Abstand von Furche zu Furche: 60 cm. Steckweite in den Furchen: 30–40 cm; Tiefe der Furchen: 12–15 cm.

Düngung: Die Kartoffeln müssen unbedingt eine *Volldüngung* haben, nämlich: a) *Grunddüngung* von Humusbildern (Mist, Kompost), direkt in die Furche gegeben; b) *Hilfsmüngung*. Wir geben um die Kartoffeln herum irgend einen unserer guten *Hilfsvolldünger*. Bedarf: 5 kg pro Are.

Sorten: fr. Eerstelinge, Frühbote, mfr. Bintje (gelbe Mäuse), sp. Erdgold, Ackersegen.

Dem Kleinpflanzer möchte ich die von Landwirtschaftslehrer Arnold Schnyder verfasste vortreffliche *Anleitung: Kartoffelbau für den Kleinpflanzer* zur Anschaffung bestens empfehlen. Verlag: Otto Walter A.G. Olten. G. Roth.

Samen mit Garantie

für **Reinheit, Sortenechtheit, Keimfähigkeit und Eignung** für unsere klimatischen Verhältnisse, von weltberühmten Spezialisten und erfahrenen Fachleuten gezüchtet,

bei **Samen-hummel** Zeughausgasse 24 Bern

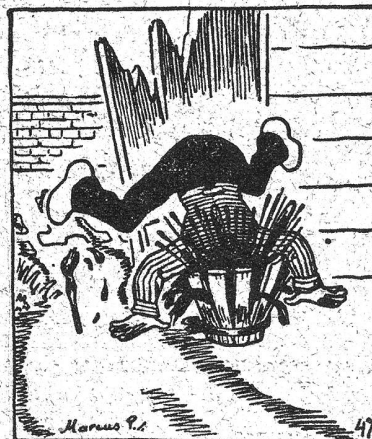
Folgen einer Radfahrt

12. Fortsetzung

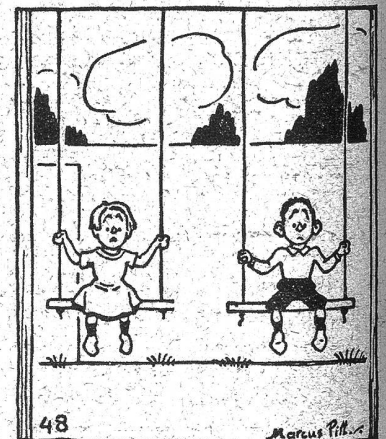
von G. Th. Roitman



46. Dort war gerade Herr Federfuchser, der auch Ferien hatte, damit beschäftigt, den Zaun zu teeren. Ganz ahnungslos bückte er sich, um den Pinsel einzutauchen...



47. Krackabums! Da sauste das Auto herein, und der arme Federfuchser bekam einen solchen schrecklichen Stoss, dass er sofort mit dem Kopf in der Teerbütte verschwand.



48. Im Garten nebenan hatten Paul und Aennchen eine schöne Schaukel geschenkt bekommen, da sie aber nie geschaukelt hatten, wussten sie dieselbe nicht im Gang zu kriegen und sassen traurig da.